

Bauen in Winterthur: Ein 100-Meter-Hochhaus, zu 80 Prozent aus Holz gebaut

[L landbote.ch/so-sieht-das-neue-100-meter-hochhaus-in-der-lokstadt-aus-959401432436](https://landbote.ch/so-sieht-das-neue-100-meter-hochhaus-in-der-lokstadt-aus-959401432436)

Till Hirsekorn

Bauen in WinterthurEin 100-Meter-Hochhaus, zu 80 Prozent aus Holz gebaut

Ein Architekten-Team aus Kopenhagen und der Innerschweiz hat den Wettbewerb für das geplante Holzhochhaus Rocket auf dem Sulzerareal gewonnen.

[Till Hirsekorn](#)

Publiziert: 21.04.2022, 10:34 Aktualisiert: 22.04.2022, 15:19



Schönes Panorama vom neuen 100-Meter-Hochhaus Rocket auf Stadt und Region.

Visualisierung: Implenia

Dass auf dem Lokstadt-Areal als Schlusspunkt ein rund 100 Meter hohes Holzhochhaus gebaut werden soll, das Rocket, ist schon länger bekannt. Nun wurde das Siegerprojekt gekürt, wie die Auftraggeberin Ina Invest Holding AG am Donnerstag mitteilte. Gewonnen hat der Entwurf des Architekten-Teams Schmidt Hammer Lassen aus Kopenhagen und Cometti Truffer Hodel aus Luzern.

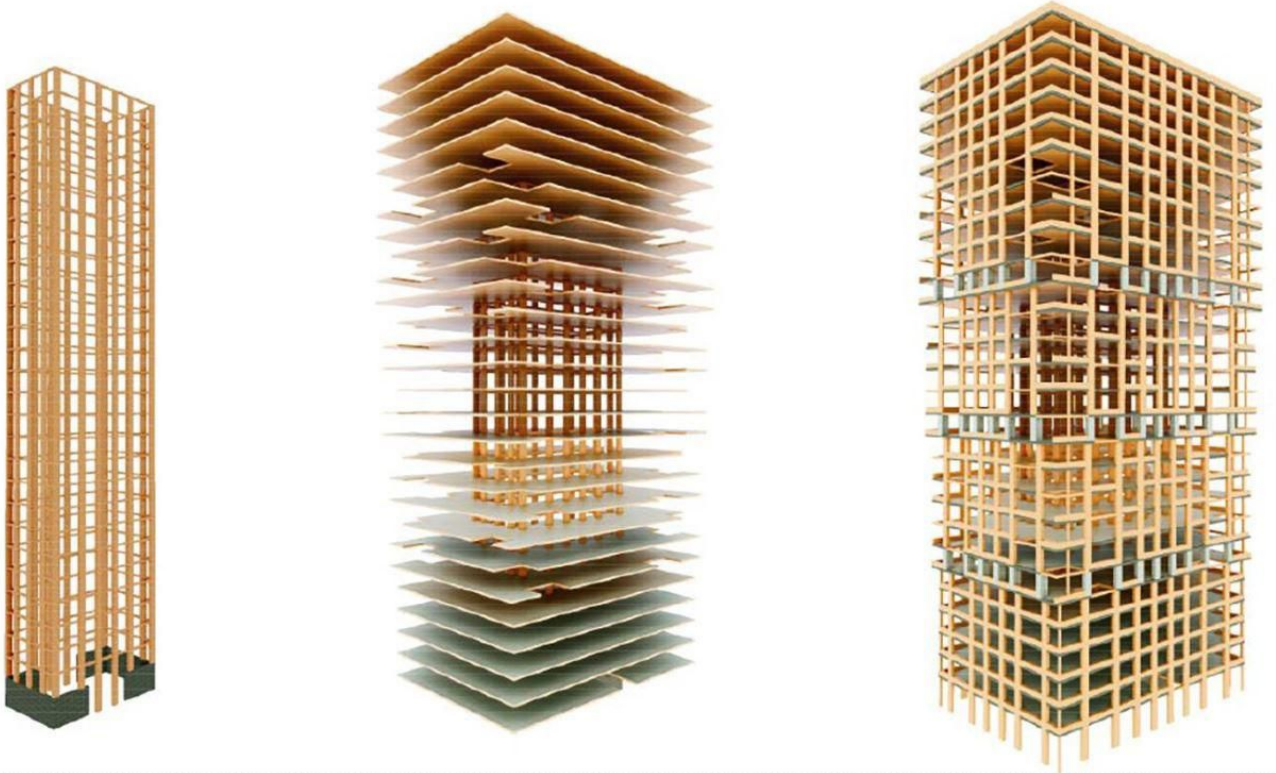
[Im Jurybericht](#) wird die «besonders gute Gesamtwirkung» des Projektes gelobt, die Durchlässigkeit dank frei stehender Einzelbauten und dass es an das industrielle Erbe erinnere. Ab den 1870er-Jahren produzierte hier die Schweizerische Lokomotiv- und Maschinenfabrik SLM. Unter anderem die gerasterte Fassade, die teils von rötlichem Terracotta umhüllt werden soll, dürfte an die alten Backsteinbauten und Industriehallen erinnern.



100 Meter hoch und mit Holzkern: Das geplante Hochhaus Rocket in der Lokstadt.

Visualisierung: Implenja

Das Hochhaus basiert auf einer neuartigen Holzkonstruktion, welche die ETH Zürich mitentwickelt hat. Das 80 Meter hohe «Projekt Pi» in Zug (2024) kommt ebenfalls ohne Stahlbetonkern aus. [Der Röhre-in-Röhre-Ansatz](#) basiert auf einer vertikalen Stütze im Kern und einem äusseren Rahmentragwerk aus [Buchenfurnierschichtholz](#). Solche Bauten sind aufgrund der Brandschutzauflagen erst seit 2015 erlaubt.



Das Röhren-in-Röhren-Prinzip, wie es beim «Projekt Pi» in Zug zur Anwendung kommen soll.

Visualisierung: Espazium.ch

Die eigentliche Innovation liegt laut Ina Invest in der Holzbetonverbunddecke, die nicht dicker sei als eine Stahlbetondecke, dennoch stabil sei und Spannweiten von bis zu neun Metern erlaube.

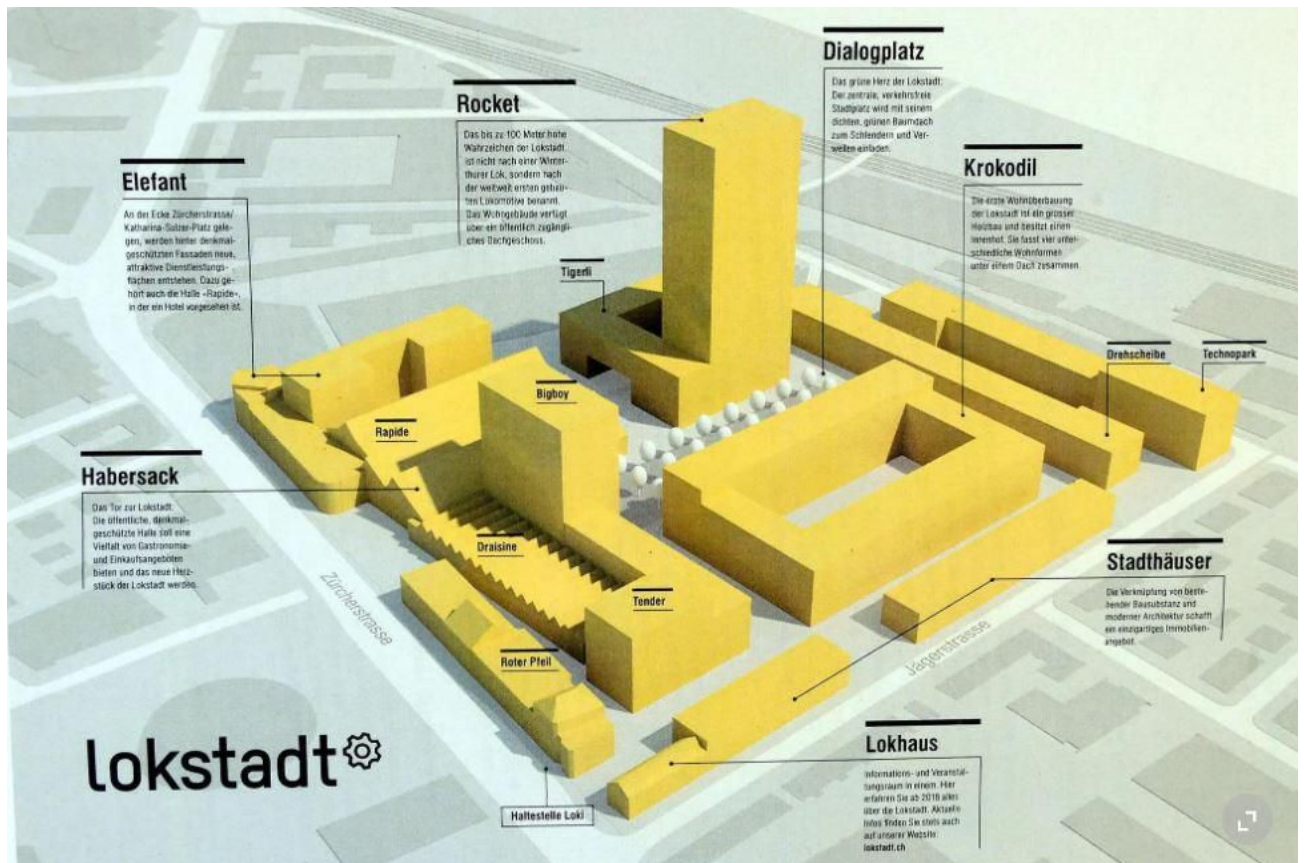
Rocket, heisst es in der Medienmitteilung, sei das «weltweit höchste Holzwohngebäude», das derzeit geplant werde. Ein Superlativ, bei dem man sich auf die Einstufung des Council on Tall Buildings and Urban Habitat berufe, wo verschiedene Hochhäuserstypen verglichen werden. Rocket falle dank seinem Tragwerk in die Kategorie «timber structures». Und dort ist offenbar das 18-stöckige «Mjøstårnet» im norwegischen Brumunddal das derzeit höchste Holzwohnhaus. Es wurde 2019 eingeweiht und ist 85,4 Meter hoch.

80 Prozent soll der Holzanteil bei Rocket betragen. Das Gewicht reduziere sich um rund ein Drittel, die Treibhausgasemissionen um etwa die Hälfte, und da die Holzelemente vorgefertigt werden, ergäben sich auch bei der Planung und Qualität Vorteile, schreibt Ina Invest auf Nachfrage.

Der Spatenstich erfolgt laut Ina Invest frühestens 2024. Bauen wird es die Implenla, der das Areal gehört. Es dürfte nicht der einzige hohe Holzbau in Winterthur bleiben. Auch die Siska Holding plant ein [65-Meter-Hochhaus mit Holzkern beim Hauptbahnhof](#).

Wohnungen, günstig und teurer

Im Rocket sollen Wohnungen entstehen, grössere und kleinere, vom 2,5-Zimmer-Apartment bis zum Penthouse mit 5,5 Zimmern. Der dazugehörige Sockelbau Tigerli umfasst neben einem Studentenhaus auch einen Teil des Radisson-Red-Hotels, das 2024 in die Halle Rapide nebenan einziehen soll. Ein Durchgang verbindet diese zwei Bauten.

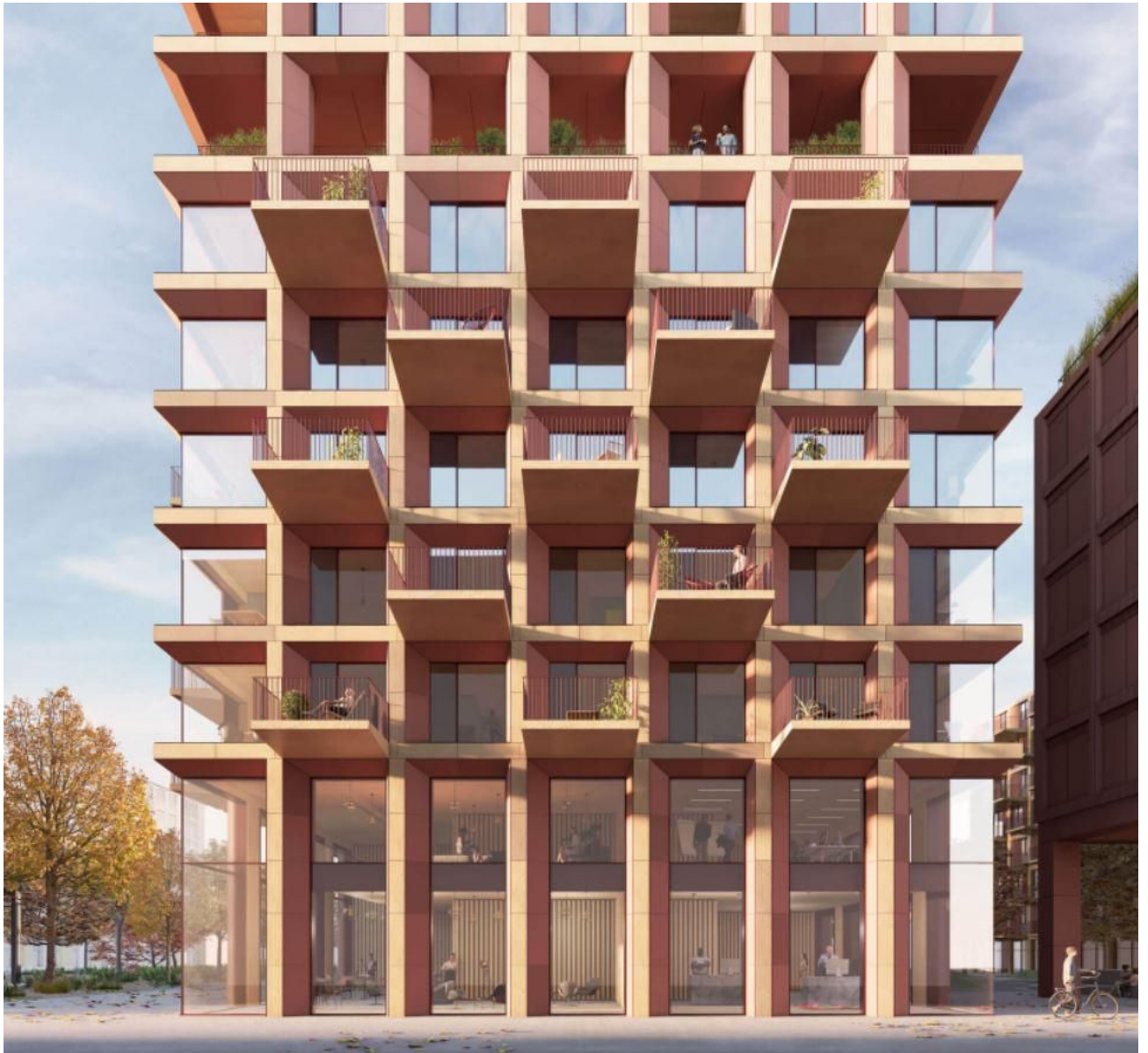


Namen, die an die alten Lok-Modelle erinnern: Elefant, Rocket oder Krokodil.

Visualisierung: www.lokstadt.ch

Bezugsbereit soll Rocket 2026 sein. Wird es wie projiziert just 100 Meter hoch – der [von der Stadt vorgegebenen Limite](#) –, würde es das Sulzer-Hochhaus knapp in den Schatten stellen. 2005/2006 saniert, kommt der Winterturm samt neuem Dachaufbau auf 99,7 Meter. Der Rote Turm ist mit rund 90 Metern etwas kleiner.

Das Ensemble Rocket und Tigerli setzt den Schlusspunkt unter die Planung des Lokstadt-Areals, über dessen öffentlichen Gestaltungsplan 2015 abgestimmt wurde. «Es ist das letzte Stück des Mosaik», sagt Stadtbaumeister Jens Andersen im Interview.



Die Holzkonstruktion hat Implenía zusammen mit der ETH Zürich entwickelt. Die Fassade wird teils mit rotem Terracotta umhüllt.
Visualisierung: Implenía



Grüne Inseln rund ums Tigerli, das an das Hochhaus Rocket anschliesst.

Visualisierung: Implenia

ROCKET

Das Hochhaus «Rocket» ist das weithin sichtbare Wahrzeichen der Lokstadt. Sein Dachgeschoss wird öffentlich zugänglich sein.

Als weltweit erste in Serie gefertigte Lok wurde «The Rocket» 1829 zum Wahrzeichen des neuen Dampfzeitalters.

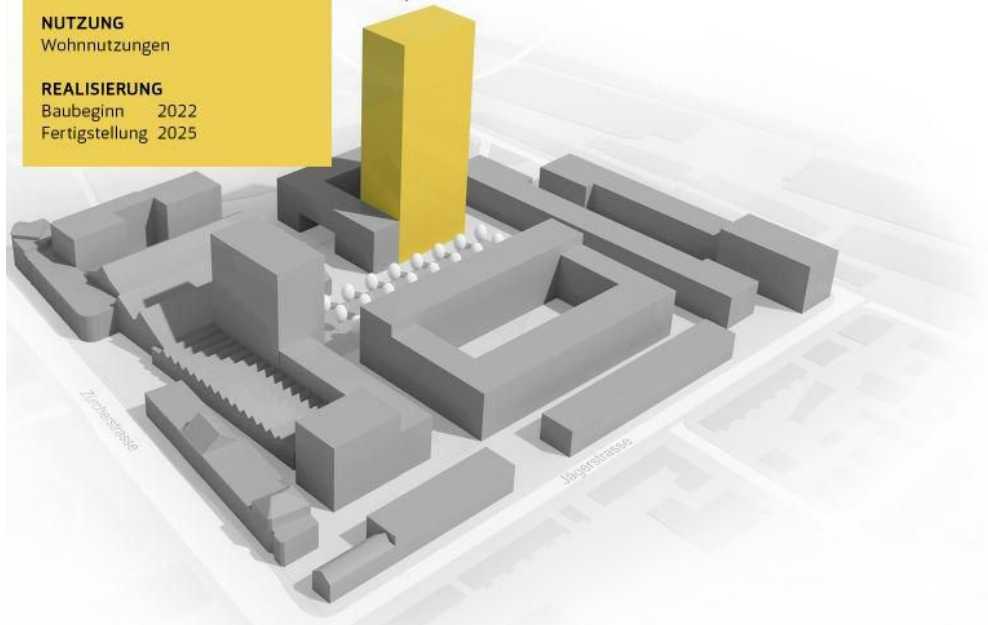
NUTZUNG

Wohnnutzungen

REALISIERUNG

Baubeginn 2022

Fertigstellung 2025



Eine neue Landmarke für die Stadt: Das 100-Meter-Hochhaus Rocket in der Lokstadt.

Visualisierung: www.lokstadt.ch

TIGERLI

Das Gebäude «Tigerli» ist als Sockelbau konzipiert und ergänzt das Hochhaus «Rocket». Es wird voraussichtlich unter anderem preisgünstigen Wohnraum und Wohnungen für Studenten umfassen.

Als SLM-Dampf-Rangierlokomotive war das «Tigerli» auf Wirtschaftlichkeit hin konzipiert und «tigerte» unablässig auf Schweizer Bahnhöfen herum.

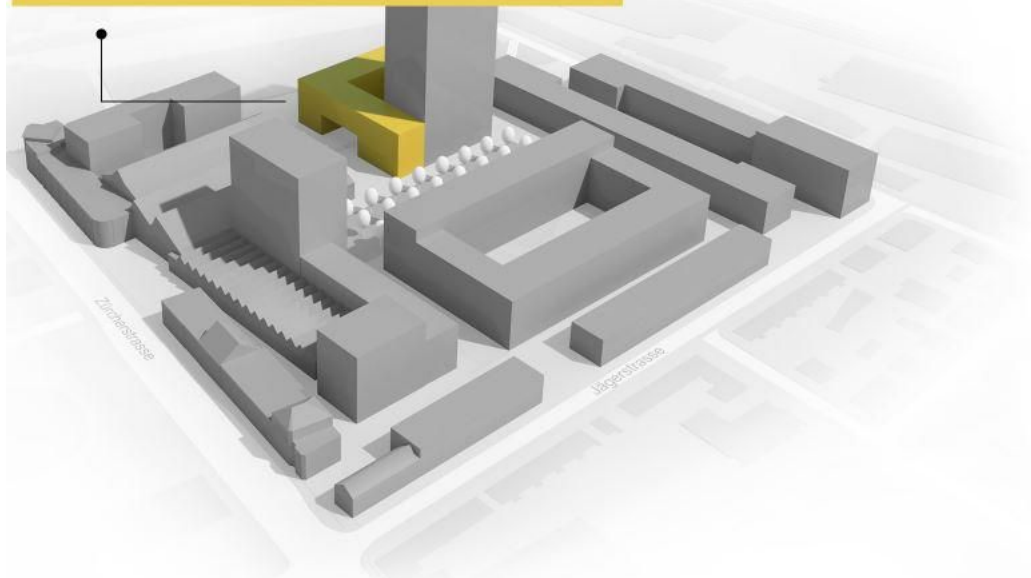
NUTZUNG

Mietwohnungen und preisgünstiger Wohnraum, z.B. für Studenten.

REALISIERUNG

Baubeginn 2022

Fertigstellung 2025



Das Tigerli wird der Sockelbau des Hochhauses. Dort sollen günstigere Wohnungen entstehen, zum Beispiel für Studierende.

Visualisierung: www.lokstadt.ch